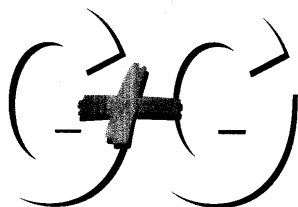


1/2006



GESUNDHEIT UND GESELLSCHAFT

# Wissenschaft

GGW – Das Wissenschaftsforum in Gesundheit und Gesellschaft

Liebe Leserinnen und Leser,

„Ich denke nicht über die Zukunft nach, sie kommt früh genug“, soll Albert Einstein gesagt haben. In jungen Jahren lässt sich so etwas noch leicht dahersagen. Eine Gesellschaft allerdings, die die Auswirkungen des demografischen Wandels zu spüren bekommt, muss rechtzeitig darüber nachdenken, wie sie mit den Herausforderungen umgeht – politisch, sozial, ökonomisch und medizinisch. Dazu gehört auch, sich beizeiten über ein gesundes Altern Gedanken zu machen. Dabei geht es nicht allein um Lebensverlängerung, sondern vor allem auch um Lebensqualität, um ein selbstbestimmtes Leben im Alter ohne große geistige und körperliche Beeinträchtigungen.

Gesundes Altern frei von jeglichen Erkrankungen ist eine Utopie, schreibt **Adelheid Kuhlmei** vom Institut für Medizinische Soziologie an der Berliner Charité in dieser Ausgabe von GGW. Im Alter ist daher eine gute Lebensqualität das Ziel. Diese setzt allerdings einen Lebensstil voraus, der das präventive Potenzial ausschöpft, und benötigt eine Gesellschaft, die die Fähigkeiten und Kompetenzen älter werdender Menschen auch abrufen kann. Bereiche, die hierfür in Frage kommen, beschreibt **Clemens Tesch-Römer** vom Deutschen Zentrum für Altersfragen. Es sind dies Erwerbsarbeit, bürgerschaftliches Engagement, Familie und private Netzwerke. Ein konkretes Projekt, bei dem das gesellschaftliche Potenzial von Senioren offensichtlich wird, stellen **Linda Fried und ihre Koautoren** vor. Im so genannten Experience Corps unterstützen Senioren Schülerinnen und Schüler an Vor- und Grundschulen beim Lesen- und Rechnenlernen sowie in der Sozialkompetenz. Beide Gruppen profitieren davon: Die Senioren sind körperlich, geistig und psychisch aktiver, die Kinder steigern ihre schulischen Leistungen. Die Schuldirektion berichtet von einer respektvolleren Klassenatmosphäre. Ein nachahmenswertes Modell für die Zukunft einer Gesellschaft, die den demografischen Wandel positiv für sich nutzt.

Viel Vergnügen beim Lesen wünscht Ihnen

Bettina Nellen

23.13  
1044  
- WISS -  
ZB MED

## NOTIZEN

### ZEITSCHRIFTENSCHAU

von Michael H. Freitag, Universität Bayreuth ..... 2

### DREI FRAGEN AN

Reiner Leidl, Lehrstuhl für Betriebswirtschaftslehre,  
Gesundheitsökonomie und Management im Gesundheitswesen  
der Ludwig-Maximilians-Universität München ..... 3

### BUCHTIPPS

von Doris Schaeffer, Universität Bielefeld ..... 4

## WIDO

### ARZNEIMITTEL-INFORMATIONEN AUF DEM PRÜFSTAND

Zu Risiken und Nebenwirkungen ..... 5

### KRANKENHAUS-REPORT 2005

Integrierte Versorgung braucht  
langfristige Rechtssicherheit ..... 6

## ANALYSEN

### Schwerpunkt: Herausforderungen einer alternden Gesellschaft

#### Gesundes Altern – geht das?

Adelheid Kuhlmei, Zentrum für Human- und Gesundheitswissenschaften an der Charité – Universitätsmedizin Berlin ..... 7

#### Produktivität im Alter

Clemens Tesch-Römer,  
Deutsches Zentrum für Altersfragen, Berlin ..... 14

#### Experience Corps: Ein Gesellschaftsmodell zur Gesundheitsförderung älterer Menschen

Linda P. Fried, Kevin D. Frick, Michelle C. Carlson,  
George W. Rebok, Johns Hopkins University, Baltimore ..... 23

## SERVICE

### AUSBLICK

Köpfe, Kongresse, Kontakte ..... 36